



HÖRMANN
Gruppe

DAS MAGAZIN DER HÖRMANN GRUPPE AUSGABE 15

mittendrin

Ingenieur- kunst

FOKUS

HÖRMANN entwickelt
passgenaue Engineering-
Lösungen für Kunden

NETZWERK

Engineering-Modell –
vom Produkt über die
Fabrik bis zum Bauwerk

INSIGHT

Erfindergeist im Team –
Interview mit
Dr. Wolfram Schmitt



In dieser Ausgabe



7

NEWS

Entwicklung eines 3- und 4-teiligen Intercity-Triebzugs für PESA



16

NETZWERK

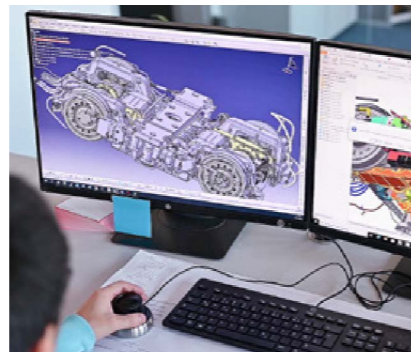
Passgenaue Engineering-Lösungen für unsere Kunden



22

INSIGHT

Ein Arbeitsumfeld aus Design und Konstruktion – 5 Fragen an Martin Büst



8

FOKUS

ENGINEERING

Einzigartige Produkte und viele Patente – erfolgreiche Ingenieurskunst bei HÖRMANN



18

INSIGHT

Erfindergeist im Team



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

Handwerker, Techniker und Ingenieure haben den technischen Fortschritt in unserer Welt über Jahrhunderte stetig vorangetrieben und gestaltet. Ohne Tüftler und Erfinder wie „Daniel Düsentrieb“ gäbe es heute keine Eisenbahn, kein Auto, kein Flugzeug und keine Roboter. Ingenieure sind auch die Köpfe hinter den alltäglichen Selbstverständlichkeiten wie Gebäude, Wasser- und Elektrizitätsversorgung oder die Telefon- und WLAN-Verbindung.

Ingenieurskunst begleitet uns durch den Alltag – ohne dass es uns bewusst ist. Auch wenn Gebäude oder Autos künstlerisch oder ästhetisch gestaltet sein können, sind Ingenieure keine Künstler. Die Arbeit der Ingenieure hat stets die Erfüllung einer Aufgabe (oder der Funktion) zum Ziel – und dies mit höchster Sicherheit, Zuverlässigkeit und Qualität. Ingenieure sind zielstrebig und geben niemals auf: „Für jedes Problem gibt es eine Lösung“ – das ist Berufsethos.

Auch die Entwicklung und der Erfolg der HÖRMANN Gruppe basieren auf der Ingenieurskunst. Unser Firmengründer Hans Hörmann ist Elektroingenieur – und hat vor 69 Jahren mit dem Sirengeschäft den Grundstein für die nun breit diversifizierte Industriegruppe gelegt. Bei HÖRMANN konstruieren heute Entwicklungsingenieure Schienenfahrzeuge und Motorräder oder planen Gebäude und Fabriken inklusive der Logistik und Automatisierungstechnik. Produktionsingenieure organisieren die Fertigungsprozesse und Maschinen, sodass viele Mitarbeiter tagtäglich Bauteile, Produkte und Systeme für unsere Kunden herstellen können. Und Serviceingenieure warten zum Beispiel Video- und Informationssysteme in Bahnhöfen, um einen sicheren Verkehr zu ermöglichen. Die Ideen, die Kreativität und die Kompetenz unserer Ingenieure sind der Motor für eine erfolgreiche Zukunft der HÖRMANN Gruppe.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

In der ersten Ausgabe unserer „mittendrin“ in diesem Jahr laden wir Sie zu einer Reise in die Welt der Ingenieurskunst bei HÖRMANN ein und stellen Ihnen auch einige Ingenieure vor: Warum sind sie Ingenieur geworden? Welche Werte verbinden sie mit ihrem Beruf? Was treibt sie jeden Tag an?

Dr.-Ing. Michael Radke
CEO

Johann Schmid-Davis
CFO

Dr.-Ing. Christian Baur
CTO

**High five -
we made it to the top!**

**Top 2024
Company**

kununu

HÖRMANN GRUPPE

Wir sind Kununu Top Company

Wir sind offiziell als Kununu Top Company ausgezeichnet worden! Das Siegel ist eine Auszeichnung für Unternehmen, die auf der Arbeitgeberbewertung Kununu besonders gute Bewertungen von ihren Mitarbeiter:innen bekommen haben. Dabei zählt die Anzahl der Bewertungen und eine überdurchschnittlich hohe Gesamtbewertung. Erst ein gutes Team macht ein Unternehmen zu dem, was es ist – ein Ort, an dem Zusammenarbeit und Kollegialität im Mittelpunkt stehen. Vielen Dank an alle!

COMMUNICATION

HÖRMANN WARNSYSTEME IN ZWÖNITZ WIRD ZEHN JAHRE ALT

10 Jahre HÖRMANN Warnsysteme in Zwönitz – ein Jubiläum, zu dem auch der Zwönitzer Bürgermeister, Wolfgang Triebert, gratulierte. Neben der Vertriebsniederlassung Sirene-Mitte befinden sich in Zwönitz auch die Fertigung sowie die Entwicklung.



Im Bild v.l.n.r.: Ralf Kropp, Daniel Opp, Harald Rickmeyer (aus Kirchseeon), Eric Schulz, Ben Schütze, Anna Hörmann, Bürgermeister Wolfgang Triebert

INTRALOGISTICS

GROSSER JÄHRLICHER BRANCHENTREFF @LOGIMAT



Sie ist eines der Highlights des Jahres: die LogiMAT. Auf dem Stand in Halle 1 gab es einen regen Austausch zu neuesten Trends, Projekten und Ideen.

Das – gemeinsam mit den Partnern AutoStore und Caja Robotics – live gezeigte Portfolio für „Smart integrated warehousing“ kam sehr gut bei den Kunden an. Die fließenden, dynamischen Multi-Lösungskonzepte für vollautomatisierte Intralogistik mit Hochregallager, automatischem Kleinteillager, Fördertechnik, AutoStore und Caja Robotics zeigten die Spannweite der HÖRMANN Intralogistics-Leistungen.

COMMUNICATION

ÜBERNAHME ELEKTRO- TECHNIK UND ELEKTRONIK OLTMANN GMBH

Die Funkwerk AG, einer der technologisch führenden Anbieter von professionellen Kommunikations-, Informations- und Sicherheitssystemen sowie technischer Dienstleistungen, hat Ende letzten Jahres die Elektrotechnik und Elektronik Oltmann GmbH in Berlin inklusive aller Mitarbeiter übernommen. Innerhalb der Funkwerk-Gruppe agiert das Unternehmen weiterhin als Elektrotechnik und Elektronik Oltmann GmbH und gehört zum Geschäftsbereich Fahrgastinformationssysteme. Die Elektrotechnik und Elektronik Oltmann GmbH ist auf Fahrgastinformationssysteme für den Eisenbahn-Regionalverkehr spezialisiert.



„Die in Deutschland entwickelten und produzierten Anzeigesysteme ergänzen das bestehende Funkwerk-Portfolio um monochrome LED-Anzeiger“, betont Geschäftsführer Christian Ringler.

ENGINEERING

EXKURSION INS HEIZKRAFTWERK MANNHEIM DER MVV-UMWELT



Wir gestalten die Energiewende in Mannheim aktiv mit: HÖRMANN ENEX Engineering plant für das Heizkraftwerk der MVV-Umwelt den Umstieg auf Energieerzeugung aus Biomasse. Da das Großkraftwerk Mannheim aufgrund des Kohleausstiegs keine Wärme mehr liefert, kommen verstärkt Alternativen wie die Energie aus Biomasse zum Einsatz. Um die Energieerzeugung im Kraftwerk stabil gewährleisten zu können, wurde eine modernere, vierte Bahn der Wasseraufbereitungsanlage realisiert. Deionat (VE-Wasser) ist, neben dem Brennstoff, das wichtigste Kernelement in einem Wasserdampfkreislauf. Nach der Umrüstung wird im Mannheimer Biomassekraftwerk grüne Wärme erzeugt – und so aktiv CO₂ eingespart.

AUTOMOTIVE

Mit System zum Erfolg

Ein professionelles Unternehmens-/Produktionssystem ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor im Geschäftsbereich Automotive. In der HÖRMANN Automotive Slovakia s.r.o. (HASK) in Banovce wurde in den letzten Jahren ein solches



Unternehmenssystem zur Steuerung der Fertigungsprozesse und kontinuierlichen Verbesserung in der Produktion eingeführt und konsequent weiterentwickelt. Damit ist HASK heute führend im Werksverbund der HÖRMANN Automotive. Dank der konsequenten Erfassung von Fehlern, Qualitätsmängeln und Maschinenausfällen erzielen die slowakischen Kollegen nun wieder ein hohes Qualitätsniveau für den Hauptkunden MAN Truck & Busses.

HÖRMANN GRUPPE

SPANNENDE ZEITEN – HR GOES DIGITAL!

HR implementiert Workday als neue HR-Software mit dem gesamten HR-Team der HÖRMANN Gruppe und Funkwerk. Neue IT-Projekte sind immer mit einigen Risiken verbunden und beanspruchen während der Einführung enorme Ressourcen. „Bei einem Workshop mit MHP – A Porsche Company haben wir Ende letzten Jahres gemeinsam mit den HR-Kollegen die spezifischen Anforderungen seitens der HÖRMANN Gesellschaften erarbeitet“, erläutert Anna Kiefer. Die Aussicht: eine einfachere und digitale Lösung zur Abwicklung aller personalrelevanten Prozesse – und damit ein großer Vorteil für die HÖRMANN Gruppe!





HÖRMANN GRUPPE

HÖRMANN LERNWELTEN GEHT IN DIE PILOTPHASE

Die Pilotphase der „HÖRMANN Lernwelten – unsere neue Lernplattform“ ist am 1. März gestartet. „Das markiert einen bedeutenden Meilenstein auf unserem Weg, Weiterbildung für alle in der HÖRMANN Gruppe zu ermöglichen – worauf wir lange hingearbeitet haben“, freut sich Laura Stephinger, Senior Projekt Manager HR. Damit hat die HÖRMANN Gruppe nun eine zentrale Lernplattform im Intranet, die nach Abschluss der Pilotphase für alle nutzbar ist und die unterschiedlichen Weiterbildungs- und Qualifizierungsanforderungen der Mitarbeiter:innen berücksichtigt.

ENGINEERING

SANIERUNG STADTBAD IN HALLE



Der Kompetenzbereich „Technische Ausrüstung“ der HÖRMANN BauPlan GmbH wurde mit der Sanierung des historischen Stadtbads in Halle (Saale) für die Erneuerung bzw. den Neubau der Anlagentechnik beauftragt. Das in den Jahren 1913 bis 1915 errichtete Gebäude ist in seiner historischen Bausubstanz und Gesamtstruktur weitestgehend erhalten geblieben, aber die technischen Anlagen bedürfen aufgrund ihres Alters in wesentlichen Teilen einer Erneuerung. Die technische Herausforderung ist eine behutsame Modernisierung vorzunehmen, die den heutigen Anforderungen an Barrierefreiheit, Sicherheit und einer energetischen Optimierung entspricht.

AUTOMOTIVE

HÖRMANN Automotive zählt zu den beliebtesten Arbeitgebern Deutschlands



Platz 13 im Bereich „Automobil und Zulieferer“!

Mit dieser Platzierung gehört HÖRMANN Automotive zu den beliebtesten Arbeitgebern Deutschlands. Das ist das Ergebnis einer Studie des Magazins „Stern“ und des Marktforschungsunternehmens „Statista“ zum Ruf von Arbeitgebern. Insgesamt wurden für die Studie 33.000 Beschäftigte aus verschiedenen Branchen befragt, ob sie einen Job in ihrer Firma empfehlen würden. Bewertet wurden die eigene Firma und weitere Unternehmen aus jeweils derselben Branche.

INTRALOGISTICS

E-COMMERCE – FULFILLMENT FÜR VERSANDMANUFAKTUR GMBH

Die Nachfrage nach E-Commerce- und Einzelhandelsdienstleistungen ist sprunghaft angestiegen. Caja Robotics, ein führender Anbieter von innovativen Roboter-Automatisierungslösungen, wird zusammen mit HÖRMANN Intralogistics die Fulfillment-Abläufe der Versandmanufaktur GmbH in Bochum, Deutschland, rationalisieren, um die Bedürfnisse ihrer Kunden und Endverbraucher zu erfüllen.

Das 9.000 qm große Fulfillment-Center ist spezialisiert auf den Vertrieb von Vitaminen, Nahrungsergänzungsmitteln, Proteinen, veganen Produkten, Haushaltswaren, Mode, Kosmetik und tierischen Lebensmitteln. Die fortschrittliche Automatisierungslösung von Caja umfasst 14.000 Lagerplätze, 64 Roboter und 8 Packstationen.



ENGINEERING

Entwicklung eines 3- und 4-teiligen Intercity-Triebzugs für PESA



HÖRMANN Vehicle Engineering (HVE) entwickelt für den Auftraggeber Pojazdy Szynowe Pesa Bydgoszcz SA (kurz: PESA) einen 3- und 4-teiligen Intercity-Triebzug für 200 km/h. Dieser kommt für den Betreiber RegioJet auf der Linie „Prag – Brno“ zum Einsatz. Das Projekt ist im November 2023 gestartet und wird im März 2026 fertiggestellt. Der Auftragswert liegt bei 9,5 Mio. €.

COMMUNICATION

130 Sirenen für den Landkreis Saarlouis

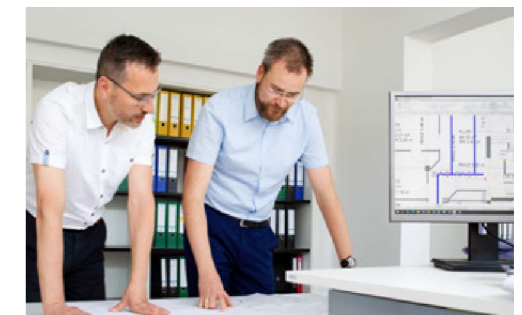
In den nächsten vier Jahren werden im Landkreis Saarlouis insgesamt 130 Sirenen installiert. Das Projekt ist derzeit einer der größten Aufträge von HÖRMANN Warnsysteme. Die Projektleitung hat Astrid Quattrer in Kirchseeon. Unter der Leitung von Pascal Saar und Jochen Zahler wird die Installation der Sirenen am Standort Saarbrücken geplant und ausgeführt. In manchen Gemeinden wurden bereits die ersten Sirenen angebracht. In anderen befindet man sich noch in der Planung. Insgesamt sollen in diesem Jahr zwischen 19 und 35 Sirenen errichtet werden.

AKTUELLE PROJEKTE DER
HÖRMANN GRUPPE

ENGINEERING

Neubau Eisenbahnbetriebshof Sachsen-Allee

Die HÖRMANN BauPlan GmbH arbeitet seit November 2023 am zukünftigen Werkstattgebäude des Verkehrsverbundes Mittelsachsen und plant die gesamte Gebäude- und Funktionsstruktur inklusive aller haustechnischer Anlagen auf einer Fläche von über 5.000 qm. Die aktuell beauftragten Leistungen belaufen sich dabei bis zum Bauantrag auf ca. 750.000 € und sind voraussichtlich im Herbst dieses Jahres abgeschlossen. Marcus Petzold, Teamleiter Fachbereich Architektur, freut sich: „Wir schaffen eine nutzereffiziente Prozesslandschaft zur Instandsetzung der Bahnfahrzeuge, um fit zu sein für das Tagesgeschäft. Durch unsere vielen Kompetenzen können wir fast alle Leistungen im eigenen Office abdecken, was uns einen Heimvorteil bringt.“



Ingenieurs- Kunst

ENGINEERED
BY
HÖRMANN

Carl Benz und Gottlieb Daimler mit ihrem Auto, Emil Berliner mit seinem Plattenspieler oder Konrad Zuse mit seinem Computer – sie und viele andere Ingenieur:innen haben mit ihren Erfindungen unser Leben verändert. Alle verbindet ihre Begeisterung für Technik, Innovation und Präzision.

Einzigartige Produkte und viele Patente zeichnen deutsche Ingenieurskunst aus. Auch bei HÖRMANN ist sie das Herzstück für unseren Erfolg. Unsere Ingenieure, Techniker, Monteure, Installateure und Mechatroniker arbeiten mit unermüdlichem Einsatz gemeinsam daran, neue Wege zu finden, Bestehendes zu verbessern, Innovationen voranzutreiben und so unsere Kunden immer wieder mit Lösungen „Engineered by HÖRMANN“ zu überzeugen.

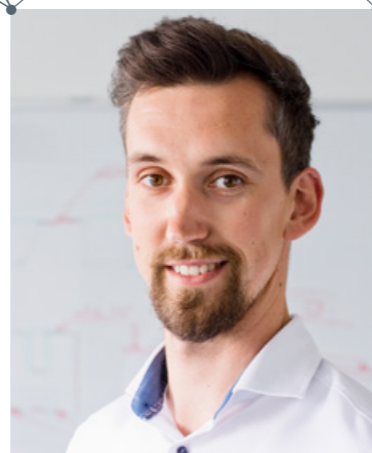
Wir entwickeln passgenaue Engineering-Lösungen für unsere Kunden



Ideen werden Wirklichkeit – HÖRMANN BauPlan ist Generalplaner für alle innerhalb der Baubranche erforderlichen Dienstleistungen.



Ein Alleinstellungsmerkmal bei HÖRMANN Vehicle Engineering: die Kompetenz, ein gesamtes Schienenfahrzeug zu entwickeln



Alexander Hügl, Leiter Technische Berechnung, Mitglied der Geschäftsleitung, HÖRMANN Vehicle Engineering (HVE)/ Chemnitz

„Es macht mir Freude, Bauteile zu berechnen – in unserer Branche müssen diese für mindestens 30 Jahre Lebensdauer ausgelegt sein, weshalb die Berechnung ein zentraler Baustein der Fahrzeugentwicklung ist“, betont Alexander Hügl, Leiter Technische Berechnung und Mitglied der Geschäftsleitung bei HÖRMANN Vehicle Engineering (HVE) in Chemnitz. Nach seinem dualen Maschinenbau-Studium hat er vor 12,5 Jahren bei HVE als Berechnungsingenieur bzw. Statiker für Schienenfahrzeuge angefangen: „Mein Vater war Ingenieur im Bauwesen und der Vater meines besten Freundes auch. Da lag die Berufswahl für mich nahe. Ich bin da sozusagen reingewachsen.“

Systematisches Denken und Verantwortungsbewusstsein

Ein guter Ingenieur sollte laut Hügl mit systematischem Denken an Probleme und Lösungen herangehen. Ein Beispiel: Der Computer führt eine Berechnung durch, aber das Ergebnis ist noch nicht das Erwünschte – ein Bauteil wäre festigkeitstechnisch nicht umsetzbar. „Dann fängt unsere eigentliche Arbeit an. Wie kriegen wir es dennoch

hin? Was sind konstruktive Vorschläge, wie das Bauteil hält? Wie können wir die Nachweise erfüllen? Dafür muss man kreativ sein, ein sehr gutes Vorstellungsvermögen haben, technisch versiert sein und Durchhaltevermögen zeigen. Manchmal ist es frustrierend, wenn man über Wochen eine Stelle versucht zu optimieren und es will einfach nicht. Dann darf man nicht aufgeben. Dazu braucht man ein gewisses Herzblut.“

Unverzichtbar sind für Alexander Hügl auch Demut und das Bewusstsein für die Tragweite sicherheitsrelevanter Berechnungen: „Wenn wir grobe Fehler machen in der technischen Berechnung, kann das Leben kosten. Daher muss man sehr konzentriert sein und diese Verantwortung dafür auch spüren.“ Das Ziel ist stets, hohe Qualität abzuliefern. Dass das gelingt, zeigen die in den letzten Jahrzehnten bei HVE realisierten Fahrzeuge.

Klimawandel als Treiber

Die Schienenfahrzeugbranche boomt. Klimaschonender Verkehr und Nachhaltigkeit stehen weit oben auf der Prioritäten-Liste der Städte, Kommunen und der Bahn. Es gibt noch sehr viele Dieselszüge, die in den nächsten Jahren ersetzt werden müssen. Gefragt sind neue Fahrzeuge, die effizienter und umweltschonender werden sollen. Um das zu erreichen, werden alternative Antriebsarten und leichtere Bauteile immer wichtiger: „Damit Bauteile leichter werden können, optimieren die Berechner quasi bis auf die letzten Kilogramm, zum Teil bis an die Grenzen der Tragfähigkeit.“



Designentwürfe von HÖRMANN Vehicle Engineering für MAN Neoplan

Alexander Hügl und seine Kollegen haben außerdem den Anspruch, gute Designs zu liefern: „Was gut aussieht, hält auch, hat mein Statik-Mentor mir beigebracht. Das Design ist stets ein Kompromiss aus einer Vielzahl an zu erfüllenden komplexen Anforderungen. Eines unserer Alleinstellungsmerkmale als Engineering-Unternehmen ist es die Kompetenz zu besitzen, ein gesamtes Schienenfahrzeug zu entwickeln. Das verschafft uns bei den Herstellern und im Wettbewerb mit anderen Ingenieurbüros einen klaren Vorteil.“ Um ein Fahrzeug mechanisch, elektrisch, funktional zu entwickeln hat HVE für jedes Gewerk eine eigene Abteilung für die unterschiedlichen Engineering-Leistungen.

Mut zur Innovation

Eines der innovativsten Projekte, an denen Hügl bisher mitgearbeitet hat, ist der „5L-NEXT Tragwagen“. Ursprung war die Vision der Schweizer Bahn SBB Cargo, einen neuartigen Leichtbauwagen als Güterwagen der Zukunft zu bauen. Alexander Hügl hat in Zusammenarbeit mit Dr. Wolfram Schmitt von HÖRMANN Automotive hierfür in gemeinsamen Innovationsrunden alle Strukturen hinterfragt, komplett neu gedacht und überlegt, was wirklich leicht und kostengünstig ist. „Dieses Kooperationsprojekt mit HÖRMANN Automotive ist für mich ein gutes Beispiel für Innovation und Ingenieurskönnen“,

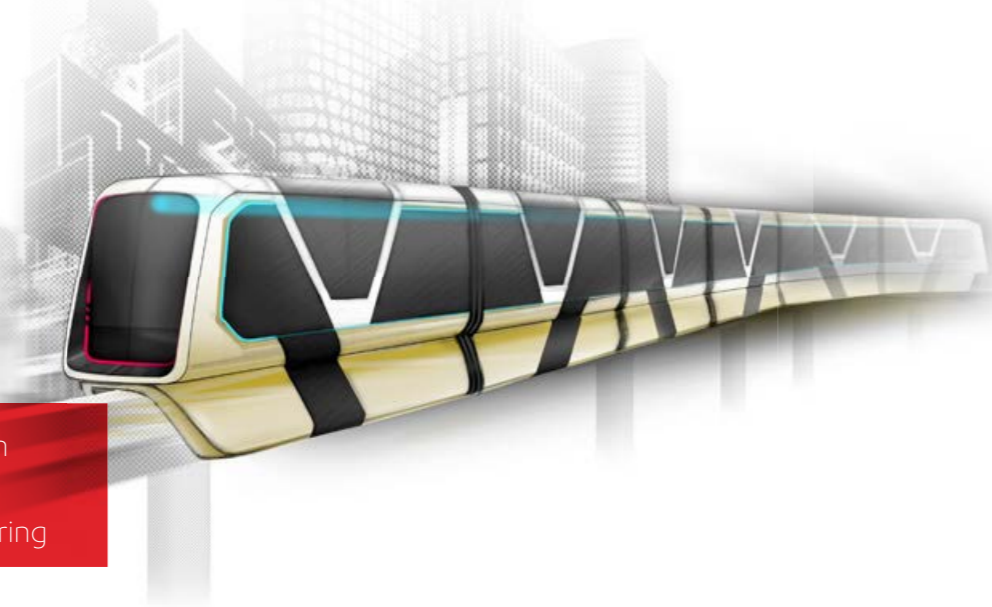
betont der Schienenfahrzeugspezialist. „Auch wenn der 5L-NEXT-Tragwagens nur als Prototyp gebaut und auf der Messe vorgestellt wurde, aber leider nicht in Serie gebaut wurde, haben wir viel positives Feedback bekommen und unseren positiven Ruf in der Branche weiter gestärkt.“

Auch wurde bei HVE in den letzten Jahren ein Ultra-Leichtbau Drehgestell in Multimaterialbauweise, das sogenannte „Hybrid Bogie“ entwickelt.

Forschungsprojekte – technologisch weit vorn

Die Schienenfahrzeugspezialisten mit Zweigstellen in Dresden und Dessau überzeugen Studierende und junge Ingenieur:innen auch durch ihre zahlreichen Forschungsprojekte. Neue Mitarbeiter:innen zu bekommen, hat eine immense Wertigkeit für das Chemnitzer Unternehmen. Außerdem helfen Forschungsprojekte durch die enge Zusammenarbeit mit Universitäten und Lieferanten Know-how aufzubauen. „Auch bei der Kundengewinnung, werden wir dadurch ganz anders wahrgenommen. Wir sind technisch und technologisch immer ziemlich weit vorne dran und das brauchen wir auch“, resümiert Alexander Hügl.

Das neu erlernte Wissen kann dann auch in andere Projekte integriert werden: Die Wasserstofftram in Görlitz ist ein solch anspruchsvolles technisches Projekt, das HVE als Konsortialführer im Moment gemeinsam mit Partner wie der HeiterBlick GmbH aus Leipzig umsetzt. Zum Jahreswechsel ist der Startschuss für das Projekt gefallen. In 2026 soll die erste Wasserstoffstraßenbahn in Europa durch die sächsische Stadt Görlitz fahren. „Wir sind stolz, dass unter unserer Federführung dieses komplexe Engineering-Projekt, namens ‚HyTraGen‘ (Hydrogen-Tram for next Generation) realisiert wird. Grundlage hierfür liefert unser derzeit laufendes Entwicklungsprojekt ‚Sächsische Plattform – Straßenbahn der Zukunft‘ für die Städte Leipzig, Görlitz und Zwickau. Das Fahrzeug für die Stadt Görlitz muss nun fit für den H₂-Antrieb gemacht werden. Für uns heißt das: Welche Komponenten werden wo platziert? Wie werden diese in den Wagenkasten integriert? Wie kompensiert man das Zusatzgewicht aus der neuen Antriebstechnik? Und vieles mehr – am Ende steht ein funktionsfähiger Prototyp.“, erläutert Alexander Hügl.



Von der Idee bis zum fertigen Produkt – ein Design von HÖRMANN Vehicle Engineering



KUNDENINDIVIDUELLE FERTIGUNG



Ben Schütze ist Niederlassungsleiter bei HÖRMANN Warnsysteme in Zwönitz „Sirene Mitte Sachsen“ und vor allem für den Vertrieb, die Montage und die Wartung in Sachsen zuständig. „Ich bin hier am Standort Zwönitz direkt in der Entwicklung und Produktion. Dadurch habe ich sehr kurze Wege zu unseren Ingenieuren und Software-Spezialisten. Das ist ein großer Vorteil.“ Ben Schütze ist das auch deshalb so wichtig, weil alles, was an Anforderungen vom Kunden kommt, am Standort in Zwönitz umgesetzt wird. „Hier werden die Sirenen gebaut und in die ganze Welt versendet.“ Auch in Kirchseon sitzen Entwickler und der internationale Vertrieb – dort werden z. B. Großprojekte wie landesweite Warnsysteme in Schweden und Bulgarien betreut.

Permanente Weiterentwicklung

Die Sirene hat sich in den letzten 65 Jahren, seitdem Hans Hörmann die ersten HÖRMANN Sirenen bauen ließ, permanent weiterentwickelt. „Die Sirene von damals gibt es so nicht mehr“, erklärt Ben Schütze. Ende der 80er wurde die elektronische Sirene entwickelt und vermarktet. Diese wurde dann Anfang der 90er in Sachsen – damals noch in Stolberg – weiterentwickelt und produziert. „Vor allem unsere Warnsystem-Sirenen sind ein High-End-Produkt, das uns von anderen Herstellern unterscheidet. Sie sind vielseitig einsetzbar, weil so viele Innovationen drinstecken“, betont der Zwönitzer Niederlassungsleiter.

Anwenderfreundliche Warnsysteme

Die Bauart, das Konzept, wie die einzelnen Komponenten auf der Sirene angeordnet sind, wie diese mit den verschiedenen Kommunikationsmitteln untereinander verkoppelt werden können, ist innovativ. Dadurch können wir viel weiterentwickeln, immer wieder auf die vorhandenen Strukturen aufbauen und die Warnsysteme sehr anwenderfreundlich gestalten. Denn die Kundenanforderungen sind komplett verschieden. Der eine Kunde will „einfach nur eine Sirene“ und der andere Kunde sagt: „Es wäre schon schön, wenn ich 100 Sirenen hätte, mit denen dann auch Durchsagen möglich sind.“ Und für einen dritten Kunden ist es wichtig, eine Zentrale zu haben, bei der alle Sirenen visualisiert werden: „In Bulgarien hatten wir ein großes Projekt. Dort wurden landesweit neue Zentralen aufgebaut, die diese Visualisierung umsetzen. Dafür wurde eine speziell neue Software geschaffen, an der unser Software-Entwicklerteam ein Jahr lang gearbeitet hat. Denn letzten Endes machen wir immer kundenindividuelle Fertigungen“, erklärt Ben Schütze.

ZUSAMMENSPIEL VON TECHNIK UND SOFTWARE

MADE BY
HÖRMANN
INTRALOGISTICS



Ohne Software läuft nichts – das gilt für die Hochregallager und AutoStore-Lösungen ebenso wie für Anwendungen in anderen Bereichen der HÖRMANN Gruppe. Fabian Dumler ist Wirtschaftsinformatiker und seit sechs Jahren bei HÖRMANN Intralogistics. Gemeinsam mit seinen Kolleg:innen setzt er komplexe Lösungen um: „Ich bin als IT-Projektleiter tätig und wir entwickeln Lagerverwaltungssoftware nach den Wünschen unserer Kunden.“ Fabian Dumler und seine Kollegen sind für die komplette Software-Spezifikation verantwortlich. Sie besprechen mit den Kunden, wie die Geschäftsprozesse ablaufen sollen, führen Schnittstellengespräche zu ERP-Systemen oder anderer Fremdsoftware. Ingenieure und Software-Spezialisten ergänzen sich. „Es sind zwei unterschiedliche Disziplinen. Die Ingenieurskollegen sind für die technischen Lösungen und die Montageplanung bei den Lägern zuständig, wir als ITler für die Software. Wenn die Software nicht performt, dann performt auch der Rest der Anlage nicht“, beschreibt Fabian Dumler das enge Zusammenspiel.



Individuallösungen für den Kunden

Während bei AutoStore eher Standard-Lösungen im Einsatz sind, setzt HÖRMANN Intralogistics im Hochregallager-Bereich viele Individual-Lösungen um. „Das hebt uns von anderen Anbietern ab“, betont der Wirtschaftsinformatiker. Dieser individuelle Ansatz auch bei der Software ist für die Kunden oft ein ausschlaggebendes Argument. Vor allem, wenn es – wie bei Wellpappe-Lägern – um sehr spezielle Anforderungen geht. Hier gibt es alles vom 30-Zentimeter-Karton bis zu Wellpappe, die über 5 Meter lang ist. Die unterschiedlichen Formate und die Vielzahl an Kombinationen muss auch softwareseitig abgebildet werden. „Das kann man nur sehr individuell gestalten. Deswegen sind wir in dem Bereich gefragt. Das ist etwas ganz anderes als ein Standard-Europalettenlager, das jeder umsetzen kann“, erklärt Fabian Dumler.

Ähnlich ist es auch in der Holzbranche, in der 2023 ein großes Projekt für Mayr-Melnhof Karton in Österreich umgesetzt wurde. „Das war unser erster Holzkunde und sicher eines der interessantesten Projekte, an denen ich bisher mitgearbeitet habe.“ Wie auch bei der Wellpappe galt es die Besonderheiten der Branche zu berücksichtigen: „Die bestmögliche Auslastung der LKWs spielt eine große Rolle. Deswegen musste mit dem Kunden zusammen ein Algorithmus zur optimalen Ladungsplanung entwickelt werden. Eine Software-Entwicklung ist auch immer branchenabhängig.“

Komplette Automatisierung

Der Trend bei Intralogistics geht zu einer kompletten Automatisierung vom Wareneingang über die Einlagerung und das Roboterpicking bis zum Versand – alles per Software gesteuert. Das bedeutet auch immer komplexere und ausgefeiltere individuelle Software-Lösungen, denn ohne diese sind technische Umsetzungen nicht mehr denkbar. Oder wie es Fabian Dumler formuliert: „Ohne gute Software laufen die Läger nicht rund!“

Effizienz und Design

Ingenieurskunst und Innovation gehören für Alexander Hügl zusammen. Beides hat in Deutschland einen sehr hohen Stellenwert. Das zeigt auch die Anzahl der Patente von deutschen Firmen. Viele Innovationen sind technisch und technologisch getrieben. Produkte werden weiterentwickelt und dadurch effizienter und nachhaltiger. Es gibt einen internationalen Wettkampf. „Bei den Schienenfahrzeugen geht es nicht mehr primär darum, wer am schnellsten fährt. Den Deutschen, Franzosen oder Chinesen geht es heutzutage vielmehr darum, wer am leichtesten, energieeffizientesten, nachhaltigsten und günstigsten in den Lebenszyklus-Kosten baut. Genau dafür braucht es die sich weiterentwickelnde Ingenieurstechnik“, erklärt der HVE-Ingenieur. „Unser Slogan bei HÖRMANN Vehicle Engineering ist ‚Design for Future Mobility‘. Wir arbeiten Tag für Tag an Innovationsthemen und wollen nicht 2% besser werden, sondern an wirklich neuen Projekten arbeiten. Unser Ziel ist es, unseren Beitrag zu leisten, dass mehr Güter und mehr Personen auf der Schiene transportiert und die Fahrzeuge kosteneffizienter und energetisch effizienter werden.“ Dazu gehört auch immer eine gewisse Ästhetik. Produkte verkaufen sich nur, wenn das Design und die Technik stimmig sind: „Ein quadratischer Kasten auf der Schiene ist nicht mehr gefragt. Eine Straßenbahn muss sich in das Stadtbild sehr gut einfügen, ohne ein Fremdkörper zu sein.“

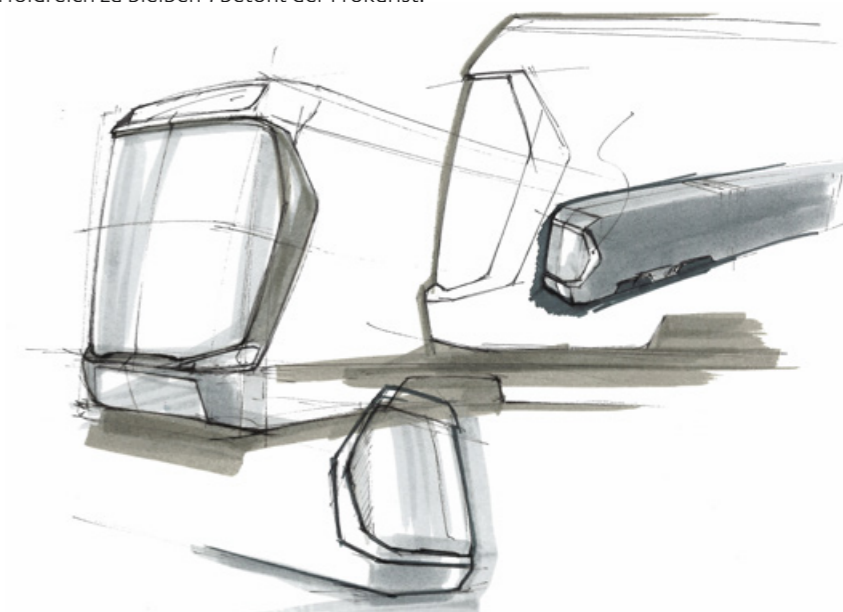
Clevere Detail-Lösungen

Der Leipziger ist zwar mit ganzem Herzen Ingenieur, hat aber von jeher Spaß daran, neue Projektideen zu generieren und mit Kunden neue Projekte ins Leben zu rufen. Daher kümmert er sich bei HVE auch innerhalb der Geschäftsleitung um das Thema „Sales“. „Es geht darum, unsere Auftraggeber technisch zu überzeugen und mit unseren Engineering-Leistungen smarte Detail-Lösungen anzubieten – und zwar tailor-made. Aktuell sind wir wieder verstärkt im internationalen Umfeld tätig. Strategisches Ziel ist es, deutsche Ingenieurskunst mit lokaler Produktionswertschöpfung zu verknüpfen, gemäß dem

Motto ‚Engineered in Germany – locally produced in the world‘, erklärt Alexander Hügl. Ziel ist es, die lokalen Produzenten zu befähigen, moderne Fahrzeuge nach europäischem Standard zu bauen und in den Ländern entsprechende Wertschöpfung zu generieren und die lokale Bahnindustrie zu stärken. Die Chemnitzer waren damit bereits erfolgreich und haben unter anderem für New Taipei City eine komplett neue Straßenbahn entwickelt, die vor Ort gebaut wurde. Dabei hat HVE nicht nur das Design entwickelt, sondern auch die Produktionsplanung für die neuen Bahnen übernommen. Mit dieser Engineered-in-Germany-Strategie gehen die Chemnitzer gerade auf verschiedene weitere Länder zu.

Neue Wege einschlagen

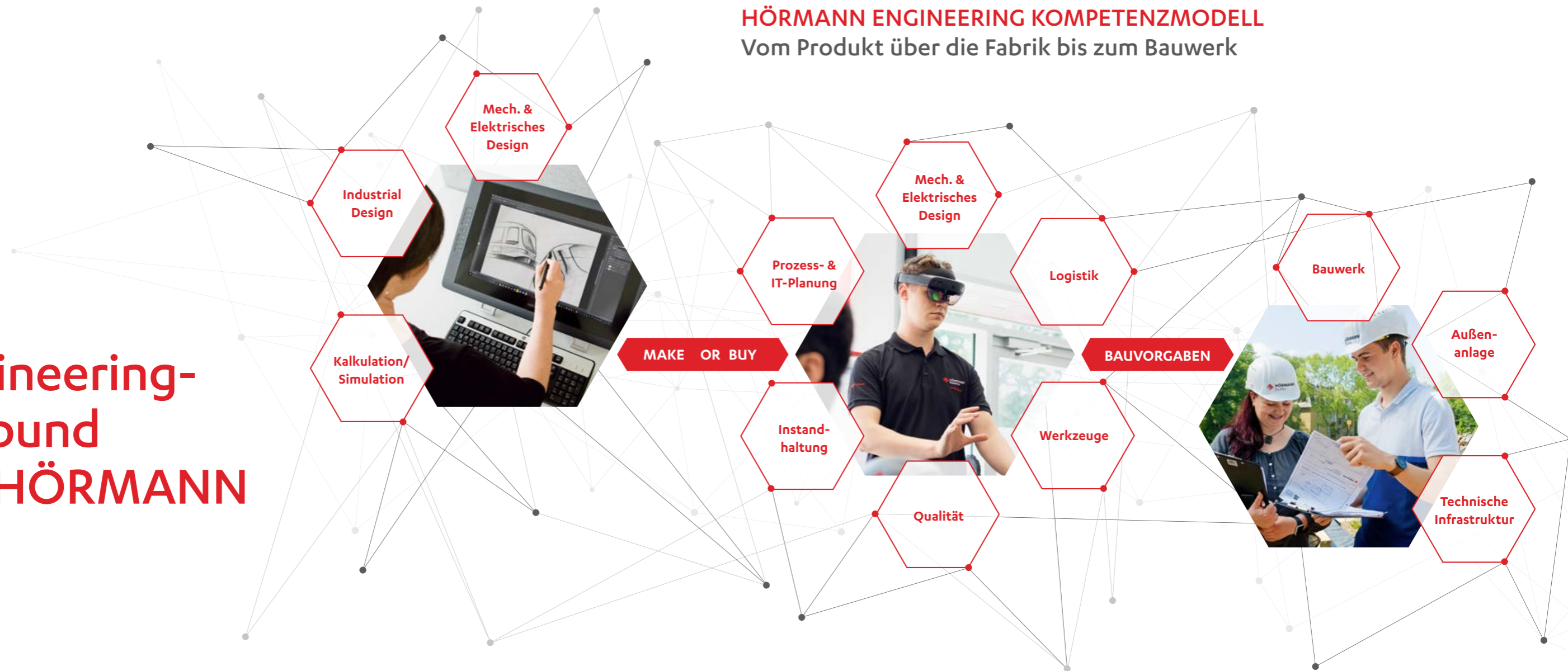
Für Alexander Hügl heißt Ingenieurskunst auch, Visionen zu haben. „Ohne Visionen und ein paar abstrakte Ideen bringen wir die Mobilität von morgen nicht voran. Meine Vision – und das sage ich mit einem leichten Lächeln – wäre es, beispielsweise für Tesla futuristische Hochgeschwindigkeitsdoppelstockzüge, ähnlich einem fahrbaren Hochregallager zu entwickeln, um damit die Autos aus Grünheide, Fremont oder Nevada innerkontinental zu transportieren.“ Auch wenn das deutsche Ingenieurwesen nach wie vor international einen sehr guten Ruf hat, gilt es immer wieder neue Wege einzuschlagen, um vorne dabeizubleiben. Das ist für die HVE-Branchen ebenso wichtig wie für andere Bereiche der HÖRMANN Gruppe. „Man muss Dingen nachgehen, sie auf dem Schirm haben und permanent bewerten, wo ein Trend ist. Wo können wir diese oder jene Technologie integrieren? Und wir brauchen clevere Köpfe, die neue Ansätze und eigene Ideen einbringen und Trends erkennen, um erfolgreich zu bleiben.“ betont der Prokurist.



Nur im Team und gemeinsam in der HÖRMANN Gruppe funktioniert eine hervorragende Zusammenarbeit.

HÖRMANN ENGINEERING KOMPETENZMODELL Vom Produkt über die Fabrik bis zum Bauwerk

Engineering- Verbund bei HÖRMANN



Ob die Planung einer Fabrik, eines Schwimmbads, einer Geothermie-Anlage oder die Entwicklung einer Straßenbahn – der HÖRMANN Geschäftsbereich „Engineering“ setzt in den Projekten technologisch ausgefeilte Lösungen um. „Wir sind Ingenieure und folgen definierten Prozessen bis zur optimalen Lösung für den Kunden“, erläutert Benjamin Bielefeld, Geschäftsführer HÖRMANN Rawema. Die Abläufe – wann, was, wie umgesetzt wird – sind trotz der unterschiedlichen Projekte vergleichbar. Denn alle vereint: ausgefeilte Lösungen zum Nutzen der Kunden. Die Ingenieure sind in der Fahrzeugentwicklung für Schiene und Straße, der Anlagen-, Gebäude- und Fabrikplanung tätig.

Ingenieurskunst auf dem jeweiligen Fachgebiet

Alle umfassen die Komplexität eines Projekts in allen Disziplinen und Phasen – von der ersten Idee bis zur Inbetriebnahme durch den Kunden. „Wir übernehmen die Projektleitung, steuern Lieferanten und Hersteller, kümmern uns um die Genehmigungsplanung, managen Schnittstellen zwischen den Gewerken und organisieren, steuern und dokumentieren die Umsetzung“, beschreibt Lars Keppler, Geschäftsführer HÖRMANN Bauplan, das Engineering-Geschäft bei HÖRMANN. Je nach Bereich und Aufgabe kommen dabei unterschiedliche Spezialisten zum Einsatz. Neben ganzen Projekten planen die HÖRMANN Engineering-Unternehmen auch Teilbereiche und Details. Um zukünftig noch vernetzter zu arbeiten, sich auszutauschen und zu ergänzen und damit den Kunden

die bestmögliche Lösung zu bieten, rücken die HÖRMANN Engineering-Firmen HÖRMANN Vehicle Engineering, HÖRMANN Rawema und HÖRMANN BauPlan noch enger zusammen. Ein Beispiel hierfür ist die Zusammenarbeit von HÖRMANN Vehicle Engineering und HÖRMANN Rawema im vergangenen Jahr 2023 bei einem Projekt in Indien. Dort haben die beiden Unternehmen gemeinsam einen neuen Produktionsstandort für einen bei HVE in Entwicklung befindlichen Schlafwagenschnellzug für die indische Eisenbahn evaluiert.

Austauschen, ergänzen, vernetzen – zum Erfolg des Kunden

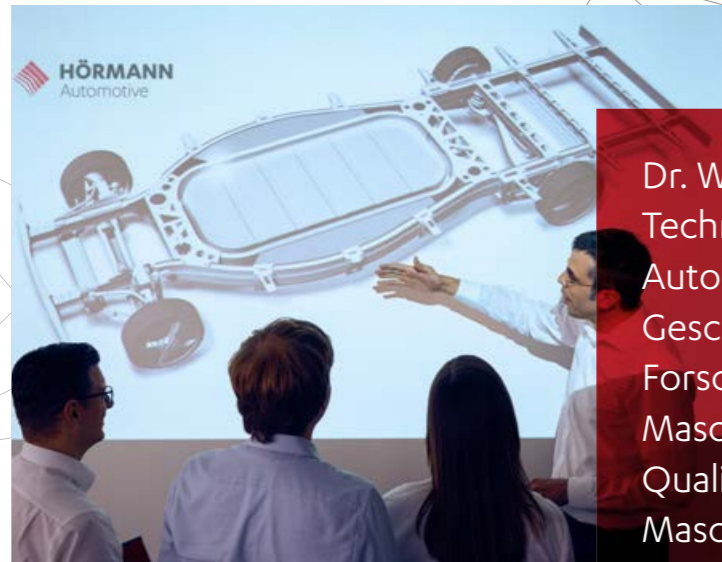
Denn die Industrie verändert sich mit großem Tempo und die Geschwindigkeit wird immer höher. Anstatt, dass jeder als Einzel-

kämpfer auf dem Platz steht, um die großen Herausforderungen wie digitale Vernetzung, Automatisierung, Robotik, neue Software-Lösungen und vieles mehr alleine zu stemmen, hilft es, sich untereinander zu verbinden und gegenseitig zu unterstützen. „Besonders bei internationalen Projekten werden Komplettleistungen gefragt, im Idealfall ein neues Fahrzeug und eine neue Fabrik. Das ist wie beim Fußball, im Team ist man einfach besser aufgestellt“, betont Frank Salzwedel, Geschäftsführer von HÖRMANN Vehicle Engineering. Je nach Projekt arbeiten die Engineering-Firmen auch im Bereich Industriedesign oder Entwicklung zusammen und nutzen gemeinsam Ressourcen in der Personalarbeit und im Finanzbereich. ♦

DAS HÖRMANN ENGINEERING-MODELL BESTEHT AUS DREI GESELLSCHAFTEN:

- **HÖRMANN Vehicle Engineering GmbH, Chemnitz:**
Das Unternehmen ist spezialisiert auf die Entwicklung kompletter innovativer Fahrzeuge für die Segmente Schiene, Motorrad und Sonderfahrzeuge.
- **HÖRMANN Rawema GmbH, Chemnitz:**
Der Ingenieurdienstleister ist der Experte für die Planung und Umsetzung von innovativen und zukunftsweisenden Produktkonzepten, effizienten Fertigungsprozessen und ganzen Fabriken.
- **HÖRMANN BauPlan GmbH, Chemnitz:**
Die Ingenieurgesellschaft ist mit einer projekt- und kompetenzorientierten Unternehmensstruktur Generalplaner für alle notwendigen Ingenieurleistungen der Baubranche.

Erfindergeist im Team



Dr. Wolfram Schmitt ist Geschäftsführer Technologie & Innovation bei HÖRMANN Automotive in Gustavsburg. Im Rahmen der Geschäftsverteilung führt er die Bereiche Forschung & Entwicklung, Engineering, Maschinen- und Anlagenplanung sowie Qualitätsplanung. Schmitt hat in Darmstadt Maschinenbau, Schwerpunkt Produktionstechnik, studiert und über Umformtechnik promoviert. Seit Oktober 2014 leitet er die zentrale Forschung und Entwicklung des Geschäftsbereichs HÖRMANN Automotives.



Dr. Wolfram Schmitt
Geschäftsführer Technologie & Innovation
HÖRMANN Automotive, Gustavsburg

| Herr Schmitt, warum sind Sie Ingenieur geworden?

Ich habe bereits zu Schulzeiten im Rahmen einer Berufsberatung gefragt: „Was muss ich machen, um Erfinder zu werden?“ Denn das war es, was ich seinerzeit wollte. Für mich war immer klar, dass ich etwas Technisches machen möchte: Zu Jugendzeiten waren es die Dampfmaschine oder der Märklin-Kasten meines Vaters, und so standen dann bei der Berufswahl eine Lehre im Bereich der Metallbearbeitung oder ein Maschinenbaustudium zur Auswahl. Geworden ist es dann das Maschinenbaustudium. Im Nachgang hätte ich beides kombinieren sollen, weil viele Kenntnisse durch ein reines Studium nicht vermittelt werden können.

| Würden Sie rückblickend sagen, dass es geklappt hat mit Ihrem Wunsch und Sie jetzt Erfinder sind?

Ich habe nach meinem Maschinenbaustudium einige Jahre in der Wissenschaft gearbeitet und im Bereich Umformtechnik promoviert. Dabei habe ich Neues entwickelt und insofern auch erfunden. Das gilt auch für den Engineering-Bereich, in dem ich jetzt arbeite. Wir entwickeln und „erfinden“ immer wieder neue Lösungen. Aber anders als in der Wissenschaft geht es dabei immer um kundenindividuelle Anforderungen. Insofern bin ich gemeinsam mit den Kollegen der F&E und des Engineerings nah dran am Erfinden, aber stets unter Berücksichtigung des Nutzens für Kunden und Unternehmen.

| Welche Eigenschaften braucht ein Ingenieur?

Sicherlich Neugierde und die Eigenschaft, Dinge zu hinterfragen. Warum ist das so? Welche Lösungen gibt es? Wie kann ich es anders oder auch besser machen? Außerdem erfordert der Beruf – wie sicher auch viele andere Berufe – Kreativität und

Faszination, also für das zu „brennen“, was man tut. Wenn man zum Beispiel wochentags auf die Autobahn fährt, sieht man garantiert innerhalb von fünf Minuten ein HÖRMANN Produkt, sprich einen LKW, in dem ein von uns in Gustavsburg gefertigtes Teil eingebaut ist. Das macht mich stolz und es fasziniert mich, überall Produkte zu sehen, an denen die Kollegen und ich gemeinsam arbeiten. Für Bekannte und Freunde ist es mittlerweile normal, dass ich nur schwer an einem parkenden LKW vorbeigehen kann, ohne interessante Details im Chassis oder Fahrerhaus zu finden. Nicht zuletzt braucht man als Ingenieur auch die Fähigkeit, Rückschläge einzustecken, wenn Ideen nicht funktionieren. Dann ist es essenziell dranzubleiben, neue Wege einzuschlagen und sich festzubeißen.

| Was ist Ihnen bei Ihrer Arbeit wichtig?

Die Arbeit im Engineering der HÖRMANN Automotive Gustavsburg (HAG) dreht sich um produktionstechnische Fragestellungen – hier entwickeln wir unsere Lösungen als Gesamtmannschaft. Der Ingenieur allein kann nur wenig „reißen“, wenn das Produkt später auf der Straße zu sehen sein soll. Man braucht immer ein Team mit verschiedenen Perspektiven, Sichtweisen, Fähigkeiten, um passende Lösungen für unsere Kunden zu erarbeiten. Es gilt die Facetten von allen – seien es Entwicklungsingenieure, Produktionsexperten oder Werkzeugspezialisten, Kollegen, die eher ein theoretisches Wissen haben oder solche mit einem praktischen Bezug – zum Nutzen des Kunden zusammenzubringen. Eine Lösung finden wir dann, wenn wir es schaffen, all diese Kenntnisse zusammenbringen, und wir das Know-how und die Erfahrung von uns allen bündeln. Ebenso wie man ein Fußballspiel nur als Mannschaft gewinnt, so schaffen auch wir es nur gemeinsam als Team, immer wieder neue intelligente Lösungen zu erarbeiten, die dem Kunden Nutzen stiften.

| Was war Ihr spannendstes Projekt?

Das spannendste Projekt kann ich gar nicht sagen. Es gibt sehr viele. Schon mein Start hier war spannend: Bei meinem Einstieg lag der Fokus darauf, die strategische Entwicklung voranzutreiben. Für eine Technologieshow haben wir 2015 neue Möglichkeiten vorgestellt, die von sehr viel Innovationsdrang geprägt



waren. Ganz wichtig ist damals wie heute: Unsere Aufgabe ist immer, die Probleme unserer Kunden zu lösen. Der Kundennutzen steht für uns im Vordergrund. Vor einigen Jahren haben wir gemeinsam mit HVE den „SL-NEXT Tragwagen“ vorgestellt. Hier war die Aufgabenstellung, dass die bisherigen Güterwägen zu schwer und zu komplex waren – dafür haben wir eine Lösung erarbeitet, zu der unter anderem eine Leichtbau-Fachwerkstruktur zählt. Mit dabei ist immer auch ein gewisser Engineering-Geist. Das gilt nicht nur für HAG, sondern für die ganze HÖRMANN Gruppe.

| Wie eng ist die Zusammenarbeit mit den anderen HÖRMANN Ingenieur:innen?

Das ist unterschiedlich, je nach Bedarf und abhängig auch davon, welche Herausforderungen und Projekte wir gerade haben. Vor Kurzem hatten wir zum Beispiel ein logistisches Problem, bei dem wir die Kollegen von Intralogistics um Rat gefragt haben. Auch mit HÖRMANN Rawema oder HÖRMANN Digital gibt es immer wieder Berührungspunkte, bei denen wir den Kontakt zu den Spezialisten aus den anderen Segmenten nutzen. Im Moment ändert sich unser Markt grundlegend.

| Was bedeutet das für Sie?

Unsere erste Frage ist immer: „Was möchte der Kunde“ – und das sind elektrische Antriebe für Nutzfahrzeuge. Für uns heißt das, wenn die Fahrzeuge sich wandeln, ändern sich auch die Anforderungen an die Produktionstechnik. Es gilt die Prozessketten bei unserem Kernprodukt, dem Rahmenlängsträger, abzustimmen und anzupassen. Wir bündeln unser Know-how, um unsere Marktposition zu festigen und auszubauen. Es braucht Erfinder-Spirit und gemeinschaftliche Problemlösungen, um zukunftsfähig zu bleiben. Die Kollegen, die jeden Tag mit den Maschinen und den Materialien arbeiten, sind unverzichtbar, denn der Lösungsprozess kann nur gemeinsam funktionieren. Engineering ist für mich das Zusammenbringen aller Kompetenzen. Denn um etwas zu „erfinden“, braucht man Ingenieure ebenso wie die Kollegen aus der Produktion! ♦



MENSCHEN BEI HÖRMANN

Als Unternehmen und als Einzelne – sehr viele unserer Mitarbeiter:innen sind ehrenamtlich tätig. Sie sind als Feuerwehrleute im Einsatz,

Notfallsanitäter unterwegs, stehen als Trainer am Wochenende auf dem Fußballplatz oder bauen Fledermaushotels. Ohne all diese ehrenamtlichen Helfer:innen wären viele Initiativen, Vereine, Veranstaltungen nicht möglich.

Projektleitung aus Leidenschaft und auf Augenhöhe



Andreas Ayaß
Projektleiter bei HÖRMANN ENEX Engineering

Andreas Ayaß ist 2,5 Jahren bei ENEX. Anfangs war er Projektingenieur mit dem Schwerpunkt auf verfahrenstechnischen Aufgaben – jetzt ist er Projektleiter.

„Das wollte ich auch gerne werden und hatte das schon im Vorstellungsgespräch als Ziel genannt. Tja, und so ist es dann gekommen.“



Er sagt über sich: „Ich war schon immer technikaffin. Wenn ich mit meiner Freundin in den Urlaub fahre und ein Kraftwerk sehe, dann sage ich: Schau mal, der Schornstein da! Und sie sagt: Das ist ja wohl nicht dein Ernst!“ Andreas Ayaß ist fasziniert von großen Maschinen, Schiffen und Brücken – Ingenieurskunst beeindruckt ihn. Dass er daran jetzt selbst mitwirken kann, ist für ihn der Jackpot!

Der Hauptgrund, warum er zu ENEX gegangen ist: Es ist eine kleine Firma. „ENEX ist quasi ein Start-up, bei dem ich etwas aufbauen kann. Dadurch habe ich einen viel größeren Impact als bei einer größeren Firma und bin auf der gleichen Augenhöhe. Es gibt keine krassen Hierarchien und man spürt, wie man selbst etwas beitragen kann – und sich auch weiterentwickeln kann.“ Die familiäre Unternehmenskultur schätzt er sehr und dass er etwas bewegen kann: „Ich finde es spannend, weil sich so viel tut. Wir werden größer, vieles verändert sich – das gefällt mir!“



Herzlich willkommen, Hörmine!

5 FRAGEN AN UNSERE NEUE MITARBEITERIN

| Was ist Deine Rolle in der HÖRMANN Gruppe?

Ich bin als Captain der HÖRMANNschaft eingestellt worden.

| Was können wir uns unter dieser Rolle vorstellen?

Ich habe eine erste große Aufgabe, und das sind die Lernwelten. Da fängt ja jetzt die Pilotphase an und ich bin als Avatar engagiert, das heißt, dass ich Fragen beantworte und beim Lernen unterstütze. Daneben werde ich mich ums Intranet kümmern und ich werde auch viel auf Social Media aktiv sein.

| Was hast Du davor gemacht?

Das ist eine komische Frage! Ich bin extra für die HÖRMANN Gruppe entworfen worden. Als Maskottchen ist man grundsätzlich exklusiv für eine Firma tätig.

| Team Homeoffice oder Team Büro?

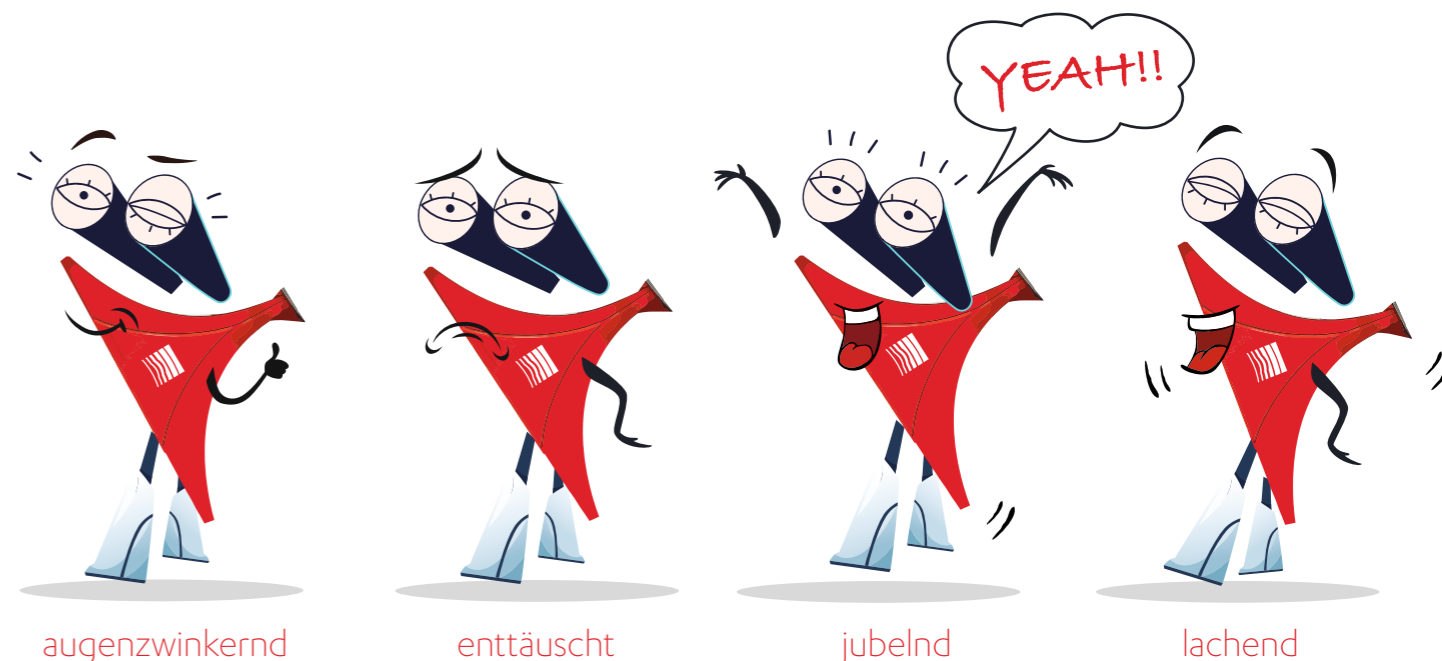
Als gezeichnete Figur bin ich natürlich ganz klar Team digital!

| Beschreibe Dich in drei Worten.

Positiv, hilfsbereit, neugierig, gut gelaunt, auskunftsfreudig, kommunikativ, lustig und manchmal ein bisschen vorlaut.

| Das waren jetzt mehr als drei Worte ...

Das ist der Vorteil eines Maskottchens: Ich muss mich nicht an alle Regeln halten. ♦



augenzwinkernd

enttäuscht

jubilierend

lachend



Mit viel Humor bei der Arbeit – Karikaturen von und mit Hörmann



5 Fragen an Martin Büst

Martin Büst hat Maschinenbau an der TU Dresden kombiniert mit Industriedesign studiert. Absolvent:innen dieses einmaligen Studiengangs werden Industriedesigner oder Konstrukteure, viele gehen in die Autoindustrie. Martin Büst hat sich für die Schiene entschieden – und ist (Teil-)Projektleiter bei HVE in Dresden und begeisterter (Comic-) Zeichner.

Was liegt Ihnen mehr? Das Konstruktive oder eher das Designmäßige?

Das ist schwer zu sagen. Es ist tatsächlich halb/halb. Mein Studium war aber ein Ingenieurstudium. Ich bin Diplomingenieur. Mein Arbeitsumfeld ist eine Mischung aus Design und Konstruktion und mein Steckenpferd ist es, beides zusammenzuführen. Ich habe ein Faible für Design und Technik. Das Technische hat mich immer interessiert, ich bin handwerklich geschickt. Auch daheim mache ich fast alles selbst. Ich frage mich immer, wie kann ich technische Sachverhalte so kommunizieren, dass der Kunde sie versteht. Dabei hilft oft eine Zeichnung. Sie ist das beste Handwerkszeug des Designers.

Sie arbeiten inzwischen aber auch als Projektleiter ...

Ja, es macht mir sehr viel Spaß, Menschen zusammenzubringen und zu kommunizieren. Das liegt mir. Als Designer habe ich einen ganzheitlichen Blick und schaue nicht nur auf die einzelnen Baugruppen. Das Verknüpfen von Kunde und Lieferant finde ich unheimlich spannend. Außerdem gefällt mir in der Schienenfahrzeugbranche: Jeden Tag fahren damit ganz viele Fahrgäste. Es gibt ganz viel Interaktion. Das heißt auch, sich Gedanken zu machen über Materialien oder Vandalismus, vor allem aber Ergonomie.

Wie schafft man es, sich immer wieder etwas Neues zu überlegen?

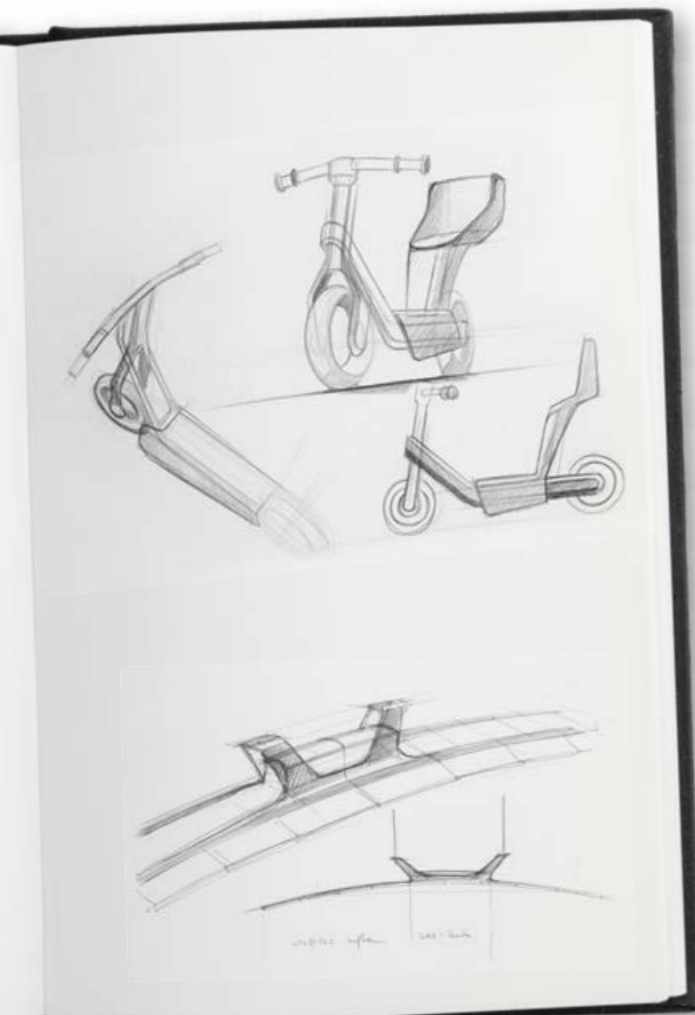
Von meinem Professor (Johannes Uhlmann) stammt folgende Definition von Design: „Design ist, sich etwas Neues auszudenken, das es nicht oder so noch nicht gibt, und es so darzustellen, dass damit weitergearbeitet werden kann.“ Jedes Projekt ist im Grunde eine neue Situation, immer wieder muss man auch einen Schritt zurückgehen und sich sagen: Okay, wie kann ich das jetzt hier lösen? Kein Fahrzeug ist wie das andere. Eine Herausforderung ist auch, dass die Budgets im Straßenbahn-Bereich so gering sind. Da muss man oft aus der Not eine Tugend machen.

Und wie sind Sie zum Zeichnen gekommen?

Ich habe immer schon gemalt und in meiner Jugendzeit eine Kinder- und Jugendmalschule besucht. Meine Leidenschaft ist es, mit dem Stift einfach loszulegen. Ich mache auch viele Zeichnungen, um mir die Konstruktion von etwas zu verdeutlichen. Wie muss das Blech gebogen sein, um dort um die Ecke zu kommen? Kriege ich das auch irgendwie anders? Da kann ich mir ganz schnell auf einem Blatt Papier verschiedene Varianten zeichnen. Der deutsche Künstler Frank Ruddle hat das mal so beschrieben: „Ich zeichne, um zu sehen, was ich denke.“

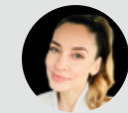
Gilt das auch für die Comics?

Da gilt eher: „Ich zeichne, was mir in den Sinn kommt.“ Ich habe früher immer wieder versucht, Comics zu zeichnen, aber keinen wirklichen Einstieg gefunden. Jetzt zeichne ich vor allem Alltagssituationen, die meine Kollegen und ich erleben. Das geht mir leicht von der Hand. Und weil ich ein humorvoller Mensch bin, ist das Ganze auch immer mit einem Lächeln verbunden. ♦



INTRANET-INTERVIEW

CHAT TALK



Sandy Stehr
Software Developer
Funkwerk Security Solutions GmbH

- Warum sind Sie Ingenieurin geworden? 😊
- Ich habe mich schon immer für Naturwissenschaften und Technik interessiert, wie Dinge bis ins kleinste Detail funktionieren und miteinander zusammenhängen, und habe gern an allem 🤪getüftelt.
- Was ist für Sie Ingenieurskunst? 🤖
- Ich finde, dass die Natur 🌍 immer noch die verrückteste Ingenieurin ist.
- Welche Fort- oder Weiterbildung könnten Sie geben?
- Webentwicklung mit Angular 🦾
- Was muss man lieben 💙, wenn man Ihren Job macht?
- Man braucht eine Leidenschaft für Problemlösung 🙌, permanente Neugier und einen ausdauernden, kreativen Drang 🚀 danach, Dinge zu optimieren.
- Würden Sie sich als digitalen Menschen 🖥️ bezeichnen?
- JEIN. Ich finde es super 👍, was die Technologie alles ermöglicht, und nutze sie viel, ☀️ genieße es dann aber umso mehr, komplett unvernetzt einfach nur in der Natur zu sein und 🧗 zu klettern.
- Welches ist Ihr Lieblingsemoji?



mittendrin
VORSCHAU
AUSGABE

16

Auch in unserem Folgeheft erwarten Sie wieder spannende Themen: Unter dem Motto „Offen für die Welt“ geben wir einen Einblick in die interkulturelle Vielfalt der HÖRMANN Gruppe.

Jetzt mitmachen!
Schicken Sie
uns Ihre Ideen an:

**marketing@hoermann-
gruppe.com**



HERAUSGEBER

HÖRMANN Industries GmbH
Hauptstr. 45 – 47
85614 Kirchseeon
Deutschland

T +49 8091 5630 0

F +49 8091 5630 195

info@hoermann-gruppe.com

www.hoermann-gruppe.com

VERANTWORTLICH

Dr.-Ing. Michael Radke

Johann Schmid-Davis

Dr.-Ing. Christian Baur

REDAKTIONSLEITUNG

Celina Begolli

KONZEPT & GESTALTUNG

Kochan & Partner GmbH

TEXT

Irene Bauer (Bauer & Dottermann)

FOTOS

Jochen Dottermann

HÖRMANN Gruppe

DRUCK

Gotteswinter und FIBO

Druck- und Verlags GmbH

Joseph-Dollinger-Bogen 22

80807 München

STAND

März 2024

Alle Rechte vorbehalten. Die Informationen in diesem Magazin wurden mit größter Sorgfalt aufbereitet, dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Die HÖRMANN Industries GmbH übernimmt keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für eventuell verbliebene Fehler und deren Folgen.



HÖRMANN
Gruppe